



Anlaufstelle
gegen sexualisierte
Gewalt

Hünxer Straße 37

46535 Dinslaken

Tel. 02064 / 62 18 50

Fax 02064 / 62 18 49

asm@awo-kv-wesel.de

www.awo-kv-wesel.de

Jahresbericht 2024

Gefördert durch die Stadt



INHALT

	Seite	
1	AWO Anlaufstelle gegen sexualisierte Gewalt	3
2	Beratung	5
2.1	Die Zahlen zur Beratung	5
2.2	Aktuelles aus der Beratungsarbeit	8
3	Prävention	8
3.1.	Aktuelles aus der Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen	9
3.2	Angebote für Erwachsene	12
3.2.1	Aktuelles aus der Präventionsarbeit für Erwachsene	12
3.2.2	Gesamtteilnehmer*innen der Präventionsveranstaltungen 2024	13
4	Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit	14
4.1	Aktuelles aus der Vernetzungsarbeit	14
5	Ausblick auf 2025	16

1 AWO Anlaufstelle gegen sexualisierte Gewalt

Seit 1994 gibt es mit Hilfe kommunaler und politischer Unterstützung die AWO Anlaufstelle gegen sexualisierte Gewalt mit ihren vielfältigen Angeboten in Dinslaken. Die Arbeitsschwerpunkte der Anlaufstelle sind im KJHG, im Bundeskinderschutzgesetz sowie im SGB VIII, § 8a verankert. Die UN-Kinderrechtskonvention gilt in Deutschland seit 1992, die Berücksichtigung und Umsetzung der Kinderrechte ist grundlegende Basis der Arbeit. Eine differenzierte Leistungsbeschreibung der Anlaufstelle ist auf der AWO Homepage www.awo-kv-wesel.de zu finden.

Beratungsangebote

- Telefonische und persönliche Beratung für betroffene Menschen jeden Geschlechts, Angehörige, Fachkräfte und Ratsuchende
- Anonyme und kostenfreie Beratung
- Beratungen bei Bedarf auch außerhalb der Anlaufstelle, z. B. im Familienbüro sowie in Schulen
- Weitervermittlung, Zusammenarbeit mit weiteren Hilfsinstitutionen

Präventionsangebote

- Präventionsveranstaltungen in Schulen, am Berufskolleg, in Kindertageseinrichtungen, Kinder- und Jugendgruppen sowie in Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen
- Informationsveranstaltungen und Fortbildungen für Schüler*innen, pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte, Eltern und Interessierte
- AWO Präventionskoffer für Kindertageseinrichtungen „ICH & DU“
- Die „Starke Kinder Kiste“ der Petze Kiel e.V., Prävention von sexuellem Missbrauch für Kindertagesstätten
- Der mobile AWO Kinderrechtspfad für Grundschulen „Klein & Groß – Gemeinsam für Kinderrechte“
- „Noch OK oder schon KO?“ interaktives Quiz zum Thema K.O. Tropfen für weiterführende Schulen
- Biparcours „Weitersagen“ – eine digitale Schnitzeljagd für weiterführende Schulen
- Bereitstellung von Informationen und Material

Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit

- Informationsstände
- Informationsveranstaltungen
- Mitarbeit an Arbeitskreisen
- Organisation von Großveranstaltungen

Besondere (Präventions-) Projekte waren nur möglich dank der finanziellen Unterstützung durch Sponsoren, an dieser Stelle möchte sich die AWO Anlaufstelle bei der Niederrheinischen Sparkasse Rhein Lippe sowie bei der AWO Stiftung Niederrhein für die kontinuierliche finanzielle Förderung bedanken.

Gendersensible Haltung

In der Arbeit benutzen die Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle die Begriffe Frauen, Männer, Mädchen und Jungen mit dem Wissen, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt. Die Thematisierung der geschlechtlichen Vielfalt und Identität ist eine fortlaufende Diskussion in allen Arbeitszusammenhängen.

Das Team und Fortentwicklung der Arbeit

Die Beratungsstelle ist mit zwei Mitarbeiterinnen mit je einer halben Stelle besetzt:

- Diplom-Sozialpädagogin, HP-Psychotherapie, Kinderschutzfachkraft
- Diplom- Sozialpädagogin, Systemische Beraterin

Eine der Mitarbeiterinnen ist u. a. in Traumaberatung und Traumatherapie fortgebildet.

Nach der Berentung der langjährigen Kollegin im Februar 2023 kam es auch im Jahr 2024 wieder zu zwei personellen Wechseln durch Kündigungen aus persönlichen Gründen der neu eingestellten Mitarbeiterinnen. Zum 01.09.2024 konnten wir eine Mitarbeiterin mit viel Berufs- und Beratungserfahrung und einer Ausbildung in systemischer Beratung gewinnen. Da sie vor einigen Jahren schon einmal in einer anderen AWO Beratungsstelle gearbeitet hat, verlief der Einarbeitungsprozess rund um die Themen AWO Haltungen, AWO Strukturen und das AWO Management System ohne großen Aufwand.

Die langjährige Kollegin der Anlaufstelle war somit auch im Jahr 2024 wieder mit der Einarbeitung neuer Kolleginnen beschäftigt. Da dies zusätzlich zu ihren „alltäglichen“ Aufgaben bewältigt werden musste, war das ein großer Kraftaufwand für die Kollegin und führte zu Auswirkungen auf die Zahlen der Beratungs- und Präventionsarbeit.

Im Jahr 2024 fanden regelmäßig Teamsitzungen und externe Supervision statt. Die Teilnahme an Fachtagen und Fortbildungen gewährleisteten die Qualitätssicherung und Fortentwicklung der Beratungs- und Gruppenarbeit. Folgende Fachtagungen und Fortbildungen wurden von den Mitarbeiterinnen 2024 besucht:

- Neu in der Beratungsstelle, Zartbitter Münster
- Wissen schützt – Grundlagen Prävention sex. Gewalt, Landesfachstelle Prävention sex. Gewalt
- Was ist los mit Jaron? Digitaler Grundkurs zum Schutz von Schüler*innen vor sex Missbrauch-Grundschule, Unabhängige Beauftragte für Fragen sex. Missbrauchs
- Stand by Me – Jugendliche Bystander+innen bei Peergewalt stärken, DGfPI (Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention) und BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)
- Spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, 6. Fachtag des NRW Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration
- Egostate für den Beratungskontext, Kölner Verein für systemische Beratung

30-jähriges Jubiläum der AWO Anlaufstelle

Im Jahr 2024 feierte die AWO Anlaufstelle ihr 30 jähriges Jubiläum, am 7. Oktober 1994 wurde sie in Dinslaken eröffnet!

Dieses Jubiläum wurde am 14.11.2024 in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums „P-Dorf“ mit Fachleuten, Politiker*innen und Interessierten gefeiert. Nach Grußworten der Dinslakener Bürgermeisterin, des AWO Vorsitzenden und der AWO Fachbereichsleitung, konnten die Gäste den mobilen AWO Kinderrechtspfad für Grundschulen mit seinen 10 Stationen kennenlernen und erproben (siehe dessen Beschreibung auf Seite 10).

Mit der offiziellen Feier war das Jubiläum allerdings nicht beendet, denn der AWO Kinderrechtspfad stand noch eine weitere Woche den Grundschulen aus der Stadt Dinslaken zur Verfügung. Begleitet wurde dies durch Fachkräfte der AWO Anlaufstelle und der AWO Beratungsstelle für Schwangerschaft und Sexualität. 7 Schulklassen mit insgesamt 204 Kindern, 14 Lehrkräfte und 16 Begleitpersonen nahmen dieses Angebot wahr.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Mitarbeiter*innen des Jugendzentrums P-Dorfs für die Möglichkeit, dass das Jubiläum dort so ausgiebig gefeiert werden konnte.

2 Beratung

2.1 Die Zahlen zur Beratung

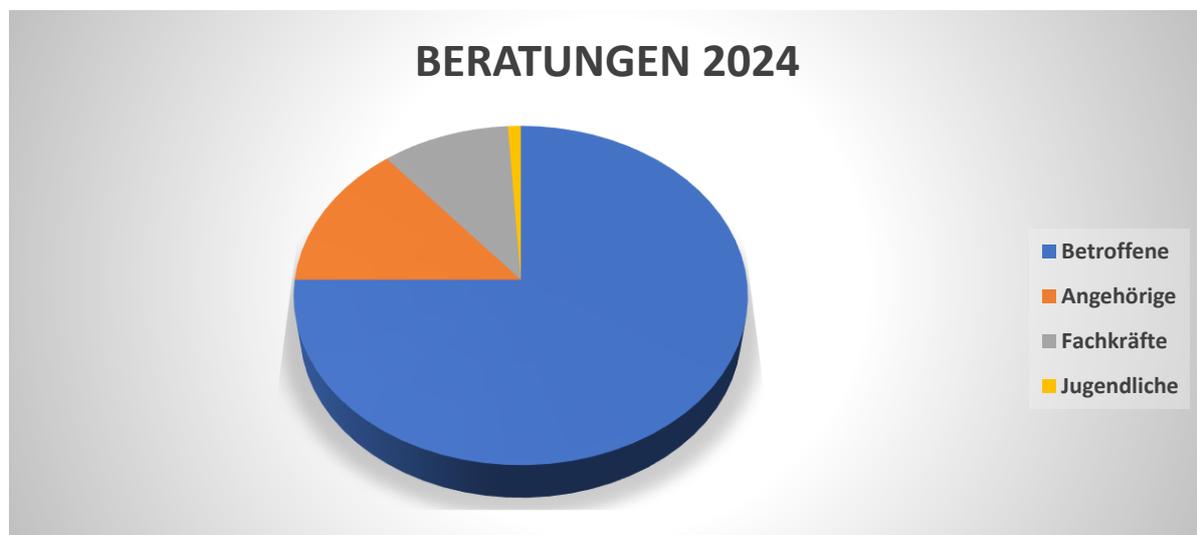
2024 führten die Mitarbeiterinnen 91 persönliche sowie 14 telefonische Beratungsgespräche mit Betroffenen, Angehörigen, pädagogischen Fachkräften, Lehrkräften und Interessierten durch, insgesamt 105 Gespräche. Aufgrund der mehrmaligen Personalwechsel war ein Rückgang der Beratungszahlen festzustellen.

2024 waren 96% der Ratsuchenden weiblich, 4% männlich, dabei ist der Anteil der Beratungsgespräche mit Männern rückläufig. Neben Inhalten zur sexualisierten Gewalt sind Fragen rund um die Themen Sexualität, sexuelle Selbstbestimmung in Beziehungen und alltägliche Grenzsetzung begleitende Inhalte in den Beratungen.

Einige der Beratungsgespräche wurden mit Jugendlichen geführt, diese fanden den Weg in die Anlaufstelle über präventive Angebote in den Schulen sowie über die Schulsozialarbeit.

Durch die Präventionsarbeit in den Schulen wurden die Kinder und Jugendlichen über das Angebot der Anlaufstelle informiert und somit die Schwelle zur Beratung verringert. In diesem Rahmen konnten im Jahr 2024 kurzfristige, niedrigschwellige Sprechstunden vor Ort für Fachkräfte und Schüler*innen angeboten werden. In den ersten Interventionsschritten richtete sich der Blick auf betroffene Jugendliche sowie deren Freund*innen, die häufig als erste Ansprechpartner*innen von Betroffenen in Krisen gewählt werden. Auch diese jugendlichen Unterstützer*innen brauchen Informationen über Hilfsangebote, um Entlastung zu schaffen.

Die AWO Anlaufstelle führt keine Diagnostik mit Kindern durch, sondern verweist an entsprechende Fachstellen weiter. Die Mitarbeiterinnen unterstützten die Personensorgeberechtigten und Fachkräfte lang- und kurzfristig bei Fragen zur Vorgehensweise, wenn sexualisierte Gewalt offenbart oder vermutet wird.



Die längerfristigen Beratungen mit erwachsenen Betroffenen haben 2024 weiter zugenommen und stellten den Hauptteil der Arbeit dar.

Im Jahr 2024 hatte die AWO Anlaufstelle 945 Kontakte zu Ratsuchenden per mail und Telefonaten, um die Planung und Inhalte der Beratungs-, Präventions- und Vernetzungsarbeit abzusprechen.

Anzeigeverhalten der Ratsuchenden der AWO Anlaufstelle 2024

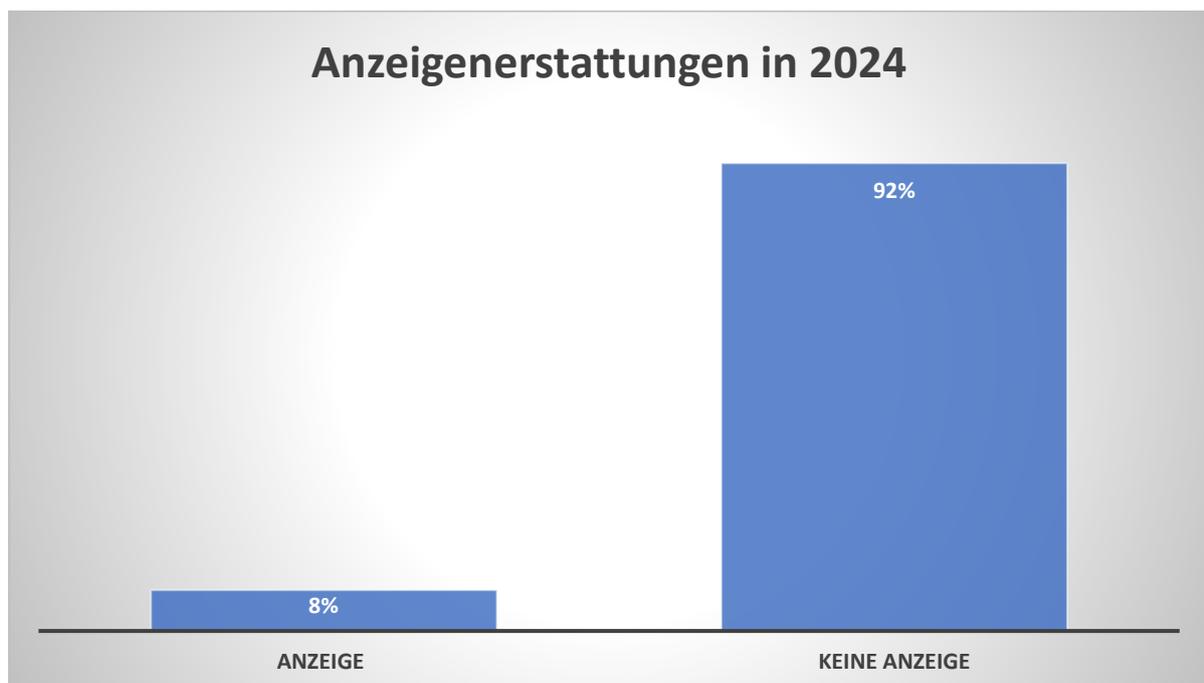
Von den Ratsuchenden in der Anlaufstelle erstatteten 8% eine Anzeige im Jahr 2024, 92% schlossen in der Zeit der Beratung eine Anzeige aus. Als vorrangige Gründe dafür gaben die Ratsuchenden z.B. die Verjährung der Straftat an sowie unzureichende eigene Stabilität für ein Strafverfahren.

Damit spiegeln die Zahlen der AWO Anlaufstelle die bundesweiten Zahlen wider. Das Anzeigeverhalten im Bereich der sexuellen Selbstbestimmung bleibt gering.

Die Beratungsarbeit der AWO Anlaufstelle unterstützte Betroffene, Angehörige und Fachkräfte beim Abwägen einer Anzeige durch Sachinformation und Aufklärung. Die Mitarbeiterinnen begleiteten die Ratsuchenden bei ihrer Entscheidungsfindung und verwiesen in den Gesprächen immer auf eine kostenlose Rechtsberatung durch erfahrene Opferanwält*innen. In längerfristigen Beratungen wird die Entscheidung für oder gegen eine Anzeige weiter begleitet.

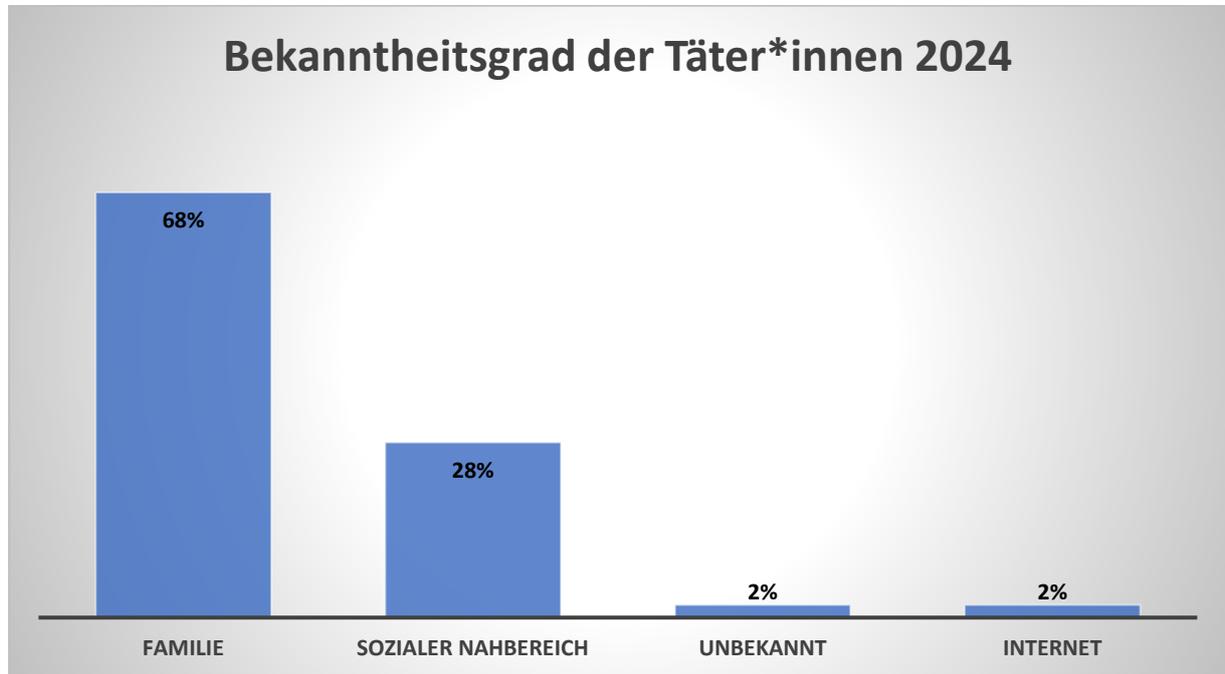
Grundsätzlich werden alle Beratungen der AWO Anlaufstelle unter dem Aspekt des Kinderschutzes § 8a Sozialgesetzbuch VIII geführt. Bei einem vagen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird die Mitwirkung der Personensorgeberechtigten konkret in den Blick genommen und je nach Bedarf werden weitere Fachstellen involviert und unterstützende Hilfen eingeleitet. Die Ratsuchenden werden über alle Schritte des Kinderschutzverfahrens aufgeklärt.

Ratsuchende werden darauf hingewiesen, dass die Schweigepflicht der Mitarbeiterinnen endet, wenn der Schutz des Kindes nicht gewährleistet ist. Sind Kinder akut gefährdet, greift das Verfahren der Kindeswohlgefährdung. Zu den Instrumenten dieses Verfahrens gehören u. a. die Meldung an das Jugendamt und die gemeinsame Abwägung einer Anzeige.



Bekanntheitsgrad der Täter*innen 2024

In den Beratungen der AWO Anlaufstelle fanden die meisten Fälle von sexualisierter Gewalt in der Familie (68%) oder im weiteren sozialen Nahbereich (28%) statt. In 2% der Beratungsgespräche war der/ die Täter*in unbekannt, sogenannte „Fremdtäter*in“. Bei 2% wurde die Anbahnung via Internet durchgeführt.



Wenn sexualisierte Gewalt gegen Kinder oder Jugendliche ausgeübt wird, geschieht das in den meisten Fällen im familiären oder sozialen Umfeld.

Hingegen suchen im digitalen Raum laut unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs vor allem Fremdtäter*innen sexuelle Kontakte über das Netz zu Minderjährigen. Viele Täter*innen nutzen zur Anbahnung die Anonymität des Internets. Durch intensive und sehr persönliche Chats entsteht häufig der Eindruck bei Kindern und Jugendlichen, dass es keine Fremden seien, mit denen sie chatten. Die vermeintliche Vertrautheit wiegt sie in Sicherheit und kann ihre Vorsicht schwächen.

In den Beratungen der AWO Anlaufstelle äußerten Klient*innen, die sexualisierte Gewalt in der Familie erlebten, immer wieder ihre Angst als Kind (und manchmal noch als erwachsene Person heute), dass die Familie zerbricht, wenn sie anfangen, darüber zu reden. Die Betroffenen fühlten sich für die Familie verantwortlich. Leider zeigte sich diese Angst als berechtigt. Betroffene mussten häufig Ignoranz oder auch Vorwürfe anderer Familienmitglieder ertragen, sobald sie den Mut gefunden haben, zu sagen, was ist oder was war.

„Solch ein ausweichender Umgang mit Betroffenen stellt aber die Verantwortlichkeiten auf den Kopf. Nicht die Aufdeckung von sexuellem Missbrauch innerhalb einer Familie erschüttert die Familie in ihren Grundfesten. Die Zerstörung hat lange vorher stattgefunden: Nämlich damit, dass ein Elternteil oder ein anderes Familienmitglied den privaten Schutzraum Familie, in dem sich Kinder und alle anderen Familienangehörigen sicher, geborgen und miteinander vertraut fühlen sollten, benutzt, um sexuelle Gewalt anzubahnen und auszuüben.“ (Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs). Wissensvermittlung über die Dynamik sexualisierter Gewalt und die emotionale Versorgung der Angehörigen sind zentrale Themen in der Beratungs- und Präventionsarbeit der AWO Anlaufstelle.

10–20% der Täter*innen im Bereich sexualisierter Gewalt sind Frauen und weibliche Jugendliche. In den Beratungen der AWO Anlaufstelle verübten Frauen in 3% die sexualisierten Gewalthandlungen aus. Diese Enttabuisierung von Frauen als Täterinnen war

durch gezielte faktenbasierte Aufklärung auch Inhalt der Präventions- und Beratungsarbeit der AWO Anlaufstelle.

2.2 Aktuelles aus der Beratungsarbeit

Langfristige Beratungen

Der Bedarf nach mehrfach stattfindenden Beratungen war 2024 hoch. Anlässe für die Beratung waren vorrangig akute Krisen der Betroffenen aufgrund erlebter sexualisierter Gewalt. Die Förderung der Ressourcen und Stabilisierungsmethoden aus der Traumaberatung standen hier im Vordergrund.

Die Suche nach einem ambulanten Therapieplatz oder psychiatrische Hilfsangebote ist häufig mit langen Wartezeiten verbunden, die therapeutische Unterversorgung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen besteht weiterhin. Das Beratungsangebot der AWO Anlaufstelle für Klient*innen in akuten Krisensituationen ist ein unerlässliches Instrument in der Intervention. Klient*innen fanden den Zugang über die Öffentlichkeitsarbeit der AWO Anlaufstelle, dem „Hilfetelefon sexueller Missbrauch“ sowie die Vernetzung mit den städtischen Hilfsangeboten.

2024 wiesen zahlreiche Klient*innen sehr komplexe Problemlagen auf. Die Versorgung von Betroffenen muss in allen Phasen der Aufdeckung, Bearbeitung und Aufarbeitung abgesichert werden. Hilfsangebote wie Traumaambulanzen, das Soziale Entschädigungsrecht, Beratungs- und psychiatrische Unterstützungsangebote, pädagogische Betreuungen etc. müssen weiter ausgebaut werden, um Versorgungslücken zu schließen.

Die Vernetzungsarbeit der AWO Anlaufstelle mit Betreuungs- und Beratungsstellen sowie weiterführenden Hilfsangeboten in Dinslaken stellen ein Kernelement dieser Beratungen dar.

Beratung mit Schulen

2024 stellten Mitarbeitende aus der Schulsozialarbeit an weiterführenden Schulen und Berufskollegs vermehrt Beratungsanfragen an die AWO Anlaufstelle. Betroffene fallen in den Schulen durch Verhaltensänderungen auf oder wenden sich an das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit. Es erfolgte eine Weiterverweisung an die Anlaufstelle, um spezielle Fachfragen, wie z.B. Anzeigenerstattung, Stabilisierung, therapeutische Verfahren etc. zu klären. Die Vernetzung mit den Schulen ist ein wichtiges Element in der Beratungs- und Präventionsarbeit, um niederschwellig Wege für die Betroffenen in die Beratungsstelle zu öffnen.

Ergänzendes Hilfesystem „Fonds sexueller Missbrauch“

Ziel des ergänzenden Hilfesystems ist es die Folgen des sexuellen Missbrauchs in der Kindheit zu lindern z. B. durch die Übernahme der Kosten für ergänzende Psychotherapien, für medizinische Dienstleistungen, für die Kosten von Aus- und Weiterbildungen etc. Die Bearbeitungszeiten der Anträge liegen im Durchschnitt bei vier Monaten. Dadurch wird der „Fonds sexueller Missbrauch“ zu einem niedrighwelligen Angebot für Betroffene.

Im Jahr 2024 gab es kontinuierlich Anfragen von Betroffenen zur Antragsstellung. Eine Mitarbeiterin unterstützte bei der Antragstellung und besuchte regelmäßig die Austauschtreffen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Informationsaustausch und zur Vernetzung.

Für das Jahr 2025 werden eine neue Abrechnungsfrist sowie Veränderungen in der Vorauszahlung in Kraft treten.

3 Prävention

Prävention hat das Ziel sexualisierte Gewalt zu reduzieren und Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit adäquaten Hilfen zu unterstützen. Im Vordergrund stehen hier die Aufklärung, Wissensvermittlung und Persönlichkeitsstärkung.

Prävention richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen. Kein Kind kann sich allein schützen. Laut Unabhängiger Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) sind

in jeder Schulklasse 1-2 betroffene Kinder oder Jugendliche. Die Wahrscheinlichkeit für Erwachsene auf Betroffene zu stoßen ist laut dieser Dunkelziffer hoch.

Die präventiven Angebote der AWO Anlaufstelle adressieren sich vorrangig an die Erwachsenen, denn sie sind verantwortlich für den Schutz von Kindern und Jugendlichen und müssen wissen, was in Fällen von Grenzverletzungen und Gewalt zu tun ist und wo sie Hilfe bekommen. Erst danach richtet sich die Prävention an die Kinder und Jugendlichen selbst, hier sind die Kinderrechte zentrale Themen.

Die Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle stoßen in ihrer Präventionsarbeit häufig auf Verunsicherungen und Widerstände. Die meisten Erwachsenen hoffen (verständlicherweise), sich nicht mit Gewalt beschäftigen zu müssen. Thema wird sexualisierte Gewalt häufig erst dann, wenn ein Fall im eigenen Umfeld bekannt wird. Viele Erwachsene stellen in diesem Kontext fest, wie wenig sie darüber wissen und wie hilflos sie sind. „Niemand muss Kinderschutzexpert*in sein, aber alle sollten wissen, was sie bei Vermutung oder Verdacht tun können,“ so die Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs.

Seit Dezember 2024 hat das Amt der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) das Deutsche Jugendinstitut (DJI) e. V. mit dem Aufbau eines Zentrums für Forschung zu sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen beauftragt. Es wird regelmäßig bundesweite Befragungen von Jugendlichen zu Ausmaß und Häufigkeit sexualisierter Gewalt und anderen Gewaltformen sowie zu unterschiedlichen Tatkontexten durchführen und Wissen im Themenfeld bündeln.

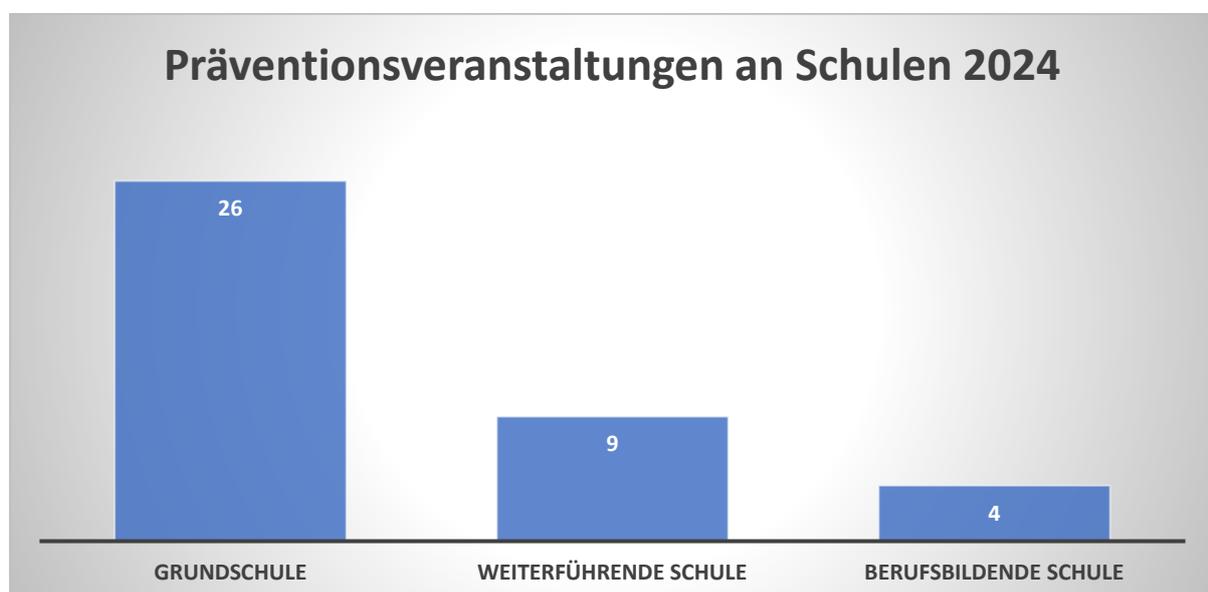
Mit einer empirischen Bestandsaufnahme zur Verbreitung sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen ist besser möglich zu überprüfen, welche Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt greifen und welche Verbesserungen nötig sind.

Das beim DJI angesiedelte Forschungszentrum setzt auf ein umfassendes Partizipationskonzept. Jugendliche, Erwachsene, die in ihrer Kindheit oder Jugend sexualisierte Gewalt erlebt haben, sowie Vertreter*innen aus Wissenschaft und Fachpraxis werden aktiv in die Planung und Durchführung der Studie, die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von Empfehlungen eingebunden (vgl. USBKM Pressemitteilung 12 /24).

Diese Forschungsarbeit wird kontinuierlich in die Evaluation der präventiven Angebote der AWO Anlaufstelle einfließen.

3.1 Aktuelles aus der Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen

2024 wurden 26 Veranstaltungen mit Kindern der Grundschule, 9 Veranstaltungen in weiterführenden Schulen sowie 4 Veranstaltung im Berufskolleg durchgeführt.



Schulklassenveranstaltungen an Grundschulen

Die Präventionsprojekte der AWO Anlaufstelle an den Grundschulen finden in den Schuljahrgängen 3 und 4 statt. Die kindgerechte Aufklärung sowie persönlichkeitsstärkende Übungen aus den Unterrichtsprojekten unterstützen die Kinder darin, (sexualisierte) Grenzverletzungen einordnen zu können. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen, das Wissen über Kinderrechte und Hilfsadressen hilft schlechte Geheimnisse zu erkennen und sich Hilfe zu holen. Die einzelnen Präventionsinhalte werden im Spiel praxisnah und kindgerecht erarbeitet.

Die jeweilige Klassenlehrer*in nahm an den zweitägigen Projekten in einer Klasse teil. Falls Auffälligkeiten von den Kindern in den Veranstaltungen sichtbar wurden, konnten diese zeitnah mit den Lehrkräften besprochen und gemeinsam notwendige Hilfen eingeleitet werden.

Auch im Jahr 2024 war auffällig, dass in den Grundschulen häufig das Thema körperliche Gewalt / gewaltfreie Erziehung durch die Kinder angesprochen wurde.

Mobiler AWO Kinderrechtspfad „Klein und Groß – gemeinsam für Kinderrechte“

Die AWO Anlaufstelle hat in Kooperation mit den AWO Beratungsstelle für Schwangerschaft und Sexualität einen mobilen Kinderrechtspfad für Grundschulen „Klein und Groß – gemeinsam für Kinderrechte“ entwickelt. An 10 Stationen erfahren die Kinder mehr über ihre Rechte. Dabei werden verschiedene Methoden, Medien und Materialien eingesetzt, die eine intensive Auseinandersetzung fördern. Es gibt z.B. Magnettafeln an denen Fragestellungen bearbeitet werden, Spieltische, eine Bücherecke, Spielmaterial und digitale Medien, um die Rechte aktiv erlebbar zu machen.

Im Jahr 2024 konnten Grundschulen den Kinderrechtspfad ausleihen, um das Thema wie im Lehrplan für die 3. und 4. Klassen vorgesehen, spielerisch zu ergänzen. Die Ausstellung wird vor Ort aufgebaut, die Lehr- und Fachkräfte haben die Möglichkeit sich individuell in kleinen Gruppen dem Alter angepasst mit den Inhalten vertraut zu machen. Zu dem Angebot des Kinderrechtspfades gehört eine kostenfreie Einführungsveranstaltung für Mitarbeitende der Schulen sowie ein Elterninformationsabend.

Über den Kinderrechtspfad wurden 103 Lehrkräfte, 50 pädagogische Fachkräfte und 1180 Kinder erreicht.

Selbstbehauptungskurse

2024 wurden die gut etablierten Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse der AWO Anlaufstelle weiter fortgeführt.

Es fanden drei Kurse für Mädchen in den Altersstufen 7 bis 9 Jahre und 10 bis 12 Jahre statt, die von einer Wen Do Trainerin angeleitet werden. Für die Jungen konnte ein Kurs durch einen Jungenarbeiter und Erlebnispädagogen durchgeführt werden.

Ziel war die Stärkung der Mädchen und Jungen. Durch die intensive Bearbeitung von Konfliktsituationen und dem Kennenlernen erweiterter Handlungsmöglichkeiten, entwickeln die Kinder mehr Selbstbewusstsein und Selbstwert. Begleitend fanden bei allen Kursen Elterninformationsveranstaltungen statt.

Während die Kurse für Mädchen auf ein hohes Interesse stießen, wurden die Jungenkurse nicht im gleichen Maße nachgefragt. In der Gesellschaft gibt es nach wie vor die Haltung, dass Jungen sich behaupten können und weniger Unterstützung brauchen. Diesem Klischee möchte die AWO Anlaufstelle u. a. mit ihren Selbstbehauptungskursen entgegenwirken.

Weiterführende Schulen

Im Unterschied zu den Grundschulen werden die Präventionsinhalte in den weiterführenden Schulen in geschlechtshomogenen Gruppen bearbeitet. Im geschützten Rahmen wird den Mädchen und Jungen so die Möglichkeit geboten über Gefühle, Grenzen, Hilfe und Unterstützung zu sprechen. Die Teilnehmenden konnten ihre Fragen zu sexualisierter Gewalt, auch in den digitalen Medien, klären.

Die Mitarbeiterinnen haben die Aufteilung in geschlechtshomogene Gruppen beibehalten mit der Option, dass Personen, die sich nicht eindeutig zuordnen können / wollen, die Gruppenwahl selbst entscheiden. Die Themen geschlechtliche Vielfalt und sexuelle Orientierung sind feste Bestandteile der AWO Präventionsprojekte, um eine Sensibilisierung zu fördern und Akzeptanz zu erreichen.

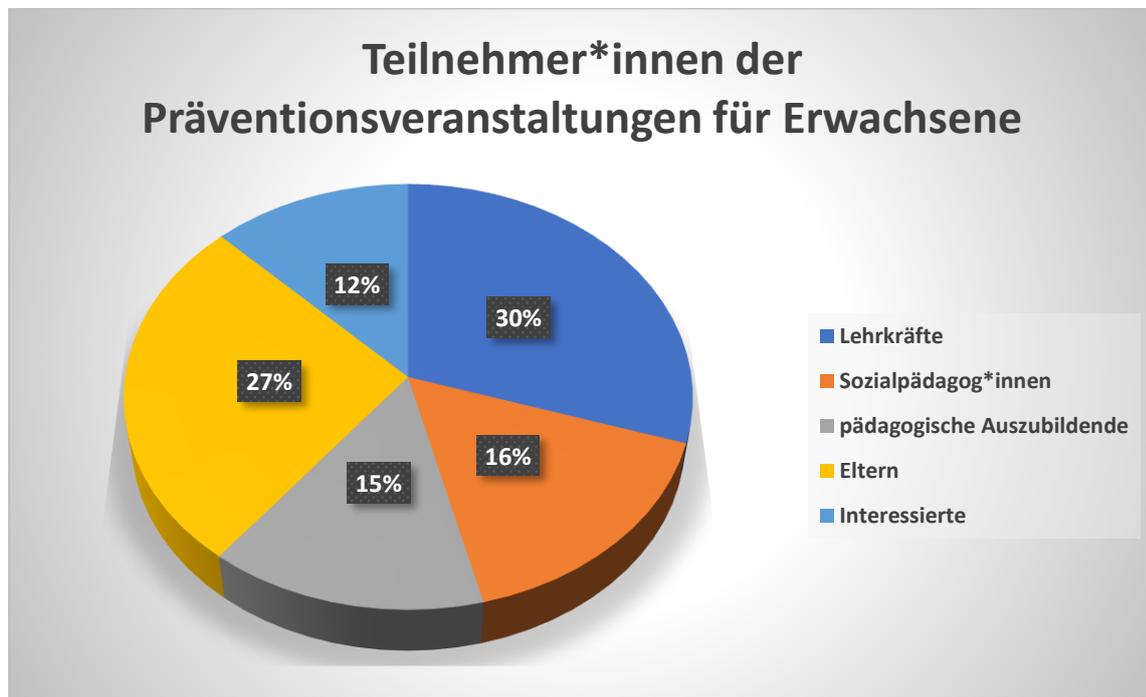
Kinder und Jugendliche unterscheiden in der Regel nicht zwischen einer analogen und digitalen Welt. Off- und online- Grenzverletzungen gehen ineinander über und lassen sich nicht immer klar voneinander trennen. Jugendliche berichten zunehmend von digitaler Gewalt oder verstörenden Inhalten. Die Nutzung des Smartphones, eigene Erfahrungen im Internet und im Klassenchat sind weitere Inhalte der Präventionsprojekte. Ziel ist die Förderung eines sicheren, verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgangs mit der digitalen Welt. Im Dialog über die Onlinenutzung erfuhren Jugendliche mehr über mögliche Warnsignale und schätzen ein, ab wann und wo sie sich Hilfe holen müssen.

Die Förderung der Medienkompetenz in Schulen und der Hinweis für Jugendliche und ihre Angehörigen auf Hilfsangebote in Fällen von digitaler Gewalt ist ein unerlässliches Präventionselement. Die AWO Anlaufstelle bietet dazu Beratung für Jugendliche, Eltern, sowie Fach- und Lehrkräfte an.



3.2 Angebote für Erwachsene 2024

2024 fanden 24 Veranstaltungen für Erwachsene statt.



Es haben 161 Lehrkräfte, 30 Erzieher*innen, 87 Sozialpädagog*innen, 78 pädagogische Auszubildende, 145 Eltern und 67 Interessierte teilgenommen.

3.2.1 Aktuelles aus der Präventionsarbeit für Erwachsene 2024

Hauptschwerpunkte der Präventionsveranstaltung mit Erwachsenen sind die Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte sowie die Informationsveranstaltungen für Eltern. Die AWO Anlaufstelle hält Onlineformate mit Erwachsenen als Ergänzung ihrer Präventionsarbeit weiter vor.

Schutzkonzepte in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und Schulen

Infolge eines Schulrechtsänderungsgesetzes im Jahr 2022 sind Schulen verpflichtet, Schutzkonzepte gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch zu entwickeln, um sie zu sicheren Orten für Kinder und Jugendliche zu machen.

Diese Konzepte umfassen die Erarbeitung von u.a. einer Risiko- und Potentialanalyse, Präventionsangebote und Fortbildungen, Verfahrensrichtlinien in Verdachtsfällen oder Übergriffen, ein transparentes Beschwerdemanagement sowie die Beschreibung eines professionellen Umgangs mit Nähe und Distanz. Die Erarbeitung eines Schutzkonzeptes ist ein fortlaufender Prozess im Sinne der Partizipation aller am Schulleben Mitwirkenden, bei dem auch Fachberatungsstellen eingebunden werden sollten.

Die AWO Anlaufstelle führt seit Jahren Informations- und Präventionsveranstaltungen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Schulen durch. In diesen Fortbildungsveranstaltungen wird Basiswissen zur sexualisierten Gewalt, Prävention und Schutzkonzepten vermittelt. Die Mitarbeiterinnen bieten zudem Einführungsveranstaltungen zur Erstellung von sexualpädagogischen Konzepten als ein Baustein der Prävention an.

Regelmäßige Schulung am Berufskolleg Dinslaken

Die AWO Anlaufstelle arbeitet eng mit dem Dinslakener Berufskolleg, Abteilung „Soziales und Gesundheit“ zusammen, das Berufskolleg unterstützt die politische Forderung, das Thema sexualisierte Gewalt fest im Ausbildungsgang der pädagogischen Fachkräfte zu verankern. 2024 wurden alle Auszubildenden der unteren Jahrgangsstufen für die Berufe der Kinderpfleger*innen und der Erzieher*innen zu den Themen sexualisierte Gewalt und Prävention durch die AWO Anlaufstelle fortgebildet. Aus diesen Fortbildungsveranstaltungen ergaben sich vermehrt Beratungsanfragen im Bereich der Intervention.

Auch für Lehrkräfte am Berufskolleg wurde eine Fortbildung zu den Themen Basiswissen und Intervention durchgeführt.

Präventionsausstellung „Echt Klasse“ für Grundschulen

Die AWO Anlaufstelle gehört zum Pool der Fachberatungsstellen im Ruhrgebiet, der die Präventionsausstellung „Echt Klasse“ der „Petze e.V.“, Kiel für Grundschulen betreut. Durch die Teilnahme der Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle an dem Pool haben Dinslakener Grundschulen die Möglichkeit, eine Fortbildung, ein Elternangebot sowie die Ausstellung vor Ort kostenlos zu buchen.

Des Weiteren ist der Pool der Fachberatungsstellen „Echt Klasse“ überregional im Ausbildungsgang der Lehrkräfte an der Universität Essen und Duisburg fest etabliert. Auch im Jahr 2024 wurde durch diesen Pool ein mehrtägiges Fortbildungsangebot durchgeführt, das Lehrkräfte und Mitarbeitende der Schulen zu Fachkräften der Intervention und Prävention weiterbildet. Die Teilnehmer*innen sind wichtige Multiplikator*innen in der Entwicklung der Schutzkonzepte an ihren jeweiligen Schulen, damit das Thema sexualisierte Gewalt professionell im Schulalltag zu verankert wird.

„Starke Kinder Kiste“ für Kindertagesstätten

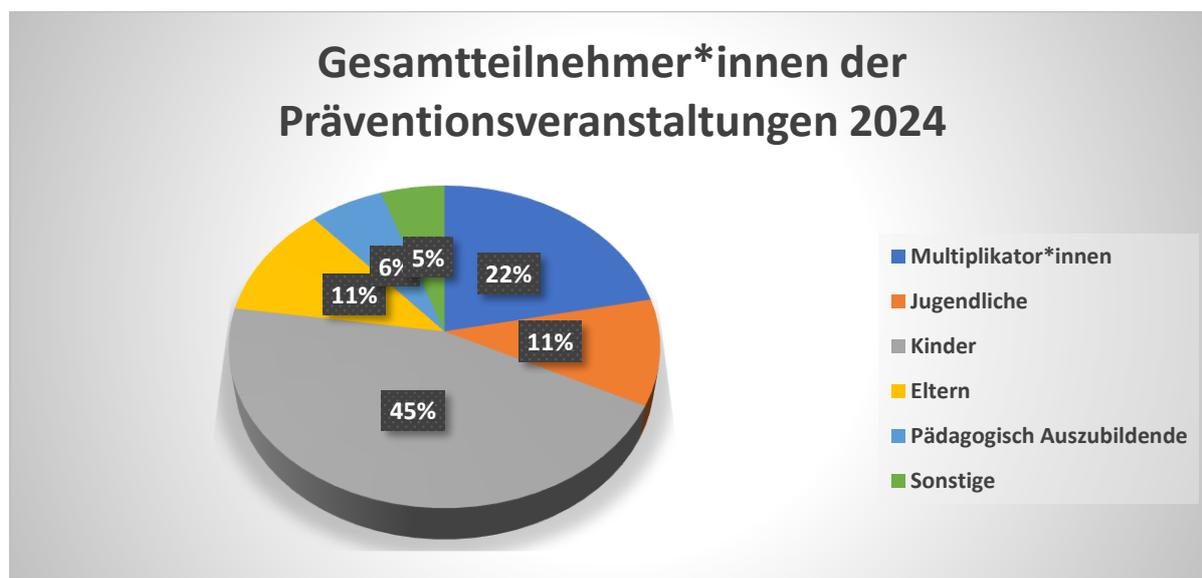
Die „Starke Kinder Kiste“ entwickelt durch das „Petze-Institut“, Kiel enthält Materialien zur Stärkung von Kindern für Kindertagesstätten.

In den Präventionsveranstaltungen der Anlaufstelle erhielten die Erzieher*innen und Eltern Fachwissen über sexualisierte Gewalt sowie Informationen über präventive Möglichkeiten für den beruflichen und privaten Erziehungsalltag. Die „Starke Kinder Kiste“ verbleibt für mehrere Wochen in den Einrichtungen. Im weiteren Verlauf führten die Erzieher*innen mit den Vorschulkindern Präventionsprojekte gegen sexualisierte Gewalt durch. Der in Dinslaken seit Jahren eingesetzte Präventionskoffer „Ich & Du“ der AWO Anlaufstelle für Kindertagesstätten stellt dabei eine wertvolle Ergänzung mit weiterführenden Materialien zur Prävention dar.

3.2.2 Gesamtteilnehmer*innen der Präventionsveranstaltungen 2024

Es fanden 20 Veranstaltungen für Erwachsene statt (10 Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte / Lehrkräfte, 10 Elterninformationsveranstaltungen).

Es fanden 4 Veranstaltungen mit jungen Erwachsenen im Berufskolleg statt. 26 Veranstaltungen wurden mit Kindern durchgeführt (20 Grundschulklassen, 6 Selbstbehauptungskurse). Mit Jugendlichen in weiterführenden Schulen wurden 9 Veranstaltungen abgehalten.



Somit fanden insgesamt 59 Veranstaltungen statt. Darüber wurden insgesamt 1279 Teilnehmer*innen, davon 278 Multiplikator*innen / Fachkräfte, 145 Eltern, 78 pädagogische Auszubildende, 67 Sonstige, 575 Kinder und 136 Jugendliche, erreicht.

4 Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle nahmen 2024 an folgenden Arbeitskreisen teil oder leiteten diese:

- Leitung des „Arbeitskreises überregional gegen sexualisierte Gewalt, Kreis Wesel“
- Arbeitskreis „Mädchenarbeit Dinslaken“
- Vernetzungstreffen „Arbeitskreis Mädchen- und Jungenarbeit Dinslaken“
- „Runder Tisch gegen häusliche Gewalt“, Kreis Wesel
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen Dinslaken und Voerde“
- Arbeitsgemeinschaft „Essstörung“ im Kreis Wesel
- Arbeitsgemeinschaft der Fachberatungsstellen sexualisierter Gewalt im Kreis Wesel
- Vernetzungs- und Austauschtreffen zur Präventionsausstellung „Echt Klasse“ für Grundschulen, Pool der begleitenden Beratungsstellen im Ruhrgebiet
- Vernetzungs- und Austauschtreffen der Helfer*innenkonferenz Dinslaken

Der kontinuierliche Austausch in den Arbeitskreisen fand sowohl in Präsenz als auch über Videokonferenzen statt. Darüber hinaus gab es Newsletter / Protokolle, die über aktuelle Aktionen und Veranstaltungen der Arbeitskreise informierten.

4.1 Aktuelles aus der Vernetzungsarbeit 2024

Vernetzung und Zusammenarbeit der spezialisierten Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im Kreis Wesel

Seit 2022 wurden im Kreis Wesel vier neue halbe Stellen im Bereich sexualisierte Gewalt eingerichtet, die an die Beratungsstellen für Eltern, Jugendliche und Kinder in Dinslaken, Moers, Wesel und Rheinberg angegliedert wurden.

2024 fanden regelmäßige Austauschtreffen zwischen den Fachberatungsstellen und der AWO Anlaufstelle statt, um Angebote im Bereich der Beratung und Prävention abzustimmen, anonyme Fallbesprechungen zu halten und aktuelle Informationen auszutauschen. Über diese Vernetzung wird eine adäquate Versorgung im Bereich sexualisierte Gewalt im Kreis Wesel angestrebt.

Zudem planen die Fachberatungsstellen die Präventionsausstellung „Echt Klasse“ der „Petze Kiel e.V.“ ab 2026 fest im Kreis Wesel zu etablieren. Es ist angedacht, dass sie durch den Kreis tourt und so den Dinslakener Grundschulen alle 2 Jahre ein halbes Jahr kostenlos zur Verfügung stehen würde. Damit könnten flächendeckend und kontinuierlich Kinder, Eltern und Mitarbeitende der Schulen zum Thema sexualisierte Gewalt und Hilfsmöglichkeiten informiert werden.

Vernetzung mit dem Familienbüro Dinslaken

2024 wurde die Vernetzungsarbeit der Arbeiterwohlfahrt mit dem Familienbüro der Stadt Dinslaken weiter fortgeführt, an der AWO Startchancen, die AWO Beratungsstelle für Schwangerschaft und Sexualität sowie die AWO Anlaufstelle beteiligt sind.

Alle drei Monate boten die Mitarbeiterinnen der Anlaufstelle entweder eine offene Sprechstunde oder ein Präventionsprojekt für Eltern und Interessierte an.

Im September fand ein niederschwelliges Gruppenangebot zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt statt.

Arbeitskreis überregional gegen sexualisierte Gewalt Kreis Wesel

Die AWO Anlaufstelle leitet den Arbeitskreis überregional, in dem sich Mitarbeiter*innen der Jugendämter des Kreises Wesel, der Koordination Netzwerk Kinderschutz, des Opferschutzes der Kreispolizeibehörde Wesel, des Weißen Rings, weiterer Beratungsstellen etc. vernetzen. Neben Fallbesprechungen und Austausch über Angebote in den links- und rechtsrheinischen Kommunen zum Thema sexualisierte Gewalt, werden jährlich Themenschwerpunkte erarbeitet. Die Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle recherchierten dazu nach Referent*innen und planten die Informationsveranstaltungen.

Im Juni 2024 informierte der Landschaftsverband Rheinland über das neue soziale Entschädigungsecht im Sozialgesetzbuch (SGB XIV). Die Veranstaltung wurde für interessierte Fachkräfte geöffnet und fand mit 24 Personen in Dinslaken statt.

Im November 2024 hielt das Kommissariat für Prävention und Opferschutz Kreis Wesel einen Vortrag über sexualisierte Gewalt im Netz. In einer anschließenden Diskussionsrunde konnten 19 Fachkräfte Fragen zur Intervention und Prävention mediatisierter, sexualisierter Gewalt klären und ihre Vernetzung weiter ausbauen.

Helfer*innenkonferenz Dinslaken

Im Jahr 2024 wurden die regelmäßigen Treffen der sogenannten Helfer*innenkonferenz Dinslaken weiter fortgeführt. An diesen Austauschtreffen nahmen eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder, zwei Mitarbeiterinnen des allgemeinen Sozialen Dienstes der Stadt Dinslaken, eine Oberärztin der Kinder- und Jugendmedizin des St. Vinzenz Hospital Dinslaken sowie die Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle teil. Die Teilnehmenden tauschten sich über Aktuelles aus ihrem Arbeitsgebiet aus und führten Fallbesprechungen durch. Es bestand das Angebot für außenstehende, pädagogische Fachkräfte die Expertise dieser Helfer*innenkonferenz zu nutzen, um Fälle von sexualisierter Gewalt dort anonym vorzustellen.

5 Ausblick auf 2025

Im April 2025 wird der Arbeitskreis Mädchen- und Jungenarbeit die Wanderausstellung gegen sexualisierte Gewalt „Was ich anhatte“ für 14 Tage nach Dinslaken holen und Schulklassen, Fachkräfte und Interessierte beim Besuch begleiten.

Die Absprachen mit den Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt im Kreis Wesel und den zuständigen Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe der Städte Moers, Rheinberg, Kamp-Lintfort und Dinslaken werden weiter umgesetzt, um die Präventionsausstellung „Echt Klasse“ ab 2026 fest im Kreis Wesel und damit in Dinslaken anbieten zu können.

Der mobile AWO Kinderrechtspfad „Klein und Groß – gemeinsam für Kinderrechte“ geht weiterhin auf Tour durch die Grundschulen.